

Bericht zur Inspektion

der
Hannah-Arendt-Schule
08Y06
(Gymnasium)

Mai 2013

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Hannah-Arendt-Schule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Hannah-Arendt-Schule	8
1.5 Unterrichtsprofil	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich).....	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)	12
1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Hannah-Arendt-Schule.....	13
2 Ausgangslage der Schule	15
2.1 Standortbedingungen	15
2.2 Ergebnisse der Schule.....	18
3 Anlagen	20
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	20
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	22
3.2.1 Qualitätsprofil	22
3.2.2 Normierungstabelle.....	24
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	25
3.3 Bewertungsbogen	26
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	41

Vorwort

Sehr geehrter Herr Nachtigall,
sehr geehrtes Kollegium der Hannah-Arendt-Schule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Cartobius (koordinierender Inspektor), Frau Sarstedt, Herrn Fleissner-Brieske und Frau Redeker (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.4 Kooperationen und
- 4.4 Unterrichtsorganisation

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich ggf. gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

René Cartobius

1 Ergebnisse der Inspektion an der Hannah-Arendt-Schule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- zielorientiertes Handeln des Schulleiters
- Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben
- methodisch abwechslungsreicher Unterricht, der in einem angenehmen pädagogischen Klima stattfindet
- Förderung der Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler
- Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern zur Berufsorientierung und zur Förderung der Schülerinnen und Schüler

Entwicklungsbedarf der Schule

- Berücksichtigung der veränderten Ausgangsbedingungen vor allem in den Lerngruppen der Mittelstufe durch eine Individualisierung der Lernprozesse
- Absprachen im Kollegium in Bezug auf die Methodik und Didaktik des Unterrichts sowie eine einheitliche Leistungsbewertung
- Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der internen Evaluation
- Beteiligung des Kollegiums an der Fortschreibung des Schulprogramms und abgestimmtes Vorgehen der Fachbereiche bei der Erarbeitung eines schulinternen Curriculums

Voraussetzungen und Bedingungen

Die Hannah-Arendt-Schule liegt in Rudow, dem südlichsten Ortsteil des Bezirks Neukölln und kurz vor der Grenze zu Brandenburg. Die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ist für die Schule nicht zufriedenstellend da die Endhaltestelle der U-Bahn-Linie 7 zwei Kilometer entfernt liegt und viele Schülerinnen und Schüler auf weiterführende Buslinien angewiesen sind. Zu morgendlichen Stoßzeiten können mitunter nicht alle Schülerinnen und Schüler rechtzeitig mitgenommen werden. Fast alle Schülerinnen und Schüler kommen aus Neukölln, die meisten aus dem umliegenden Wohngebiet „Rudower Gartenstadt“, knapp 5% kommen auch aus dem angrenzenden Bezirk Treptow-Köpenick. Die Schule bietet ihren Schülerinnen und Schülern in der Sekundarstufe I in einem Zug bilingualen Unterricht deutsch/englisch in den Fächern Erdkunde und Geschichte.

In den vergangenen Jahren stieg der Anteil der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache kontinuierlich an, alleine zum Schuljahr 2012/2013 von 22 % auf 38 %. Deshalb muss sich die Schule in zunehmendem Maße der Aufgabe stellen, Schülerinnen und Schüler, deren Sprache in der Familie nicht immer deutsch ist, zum Abitur zu führen. Laut Auskunft der Schulleitung sind darunter allerdings viele Jugendliche, deren Eltern bildungsorientiert sind.

Die Schule bezog ein Jahr nach ihrer Gründung im September 2000 das neu gebaute Schulhaus in der Elfriede-Kuhr-Straße. Im Jahr 2011 ging der Schulleiter, der die Schule seit 2003 geleitet hatte, in Pension. Seine Nachfolge trat der ehemalige stellvertretende Schulleiter an.

1.2 Erläuterungen

Alle am Schulleben beteiligten Personengruppen betonen ihre hohe Zufriedenheit mit der Arbeit des neuen Schulleiters. Er höre ihnen zu und trage die Ideen weiter, um sie an den entsprechenden Stellen zu vertreten oder zu diskutieren. Vor allem die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern äußern sich positiv über die deutliche Änderung der Arbeits- und Kommunikationskultur und die ihnen von der Schulleitung entgegengebrachte Wertschätzung. Die Schülerschaft betont die unkomplizierte Zugänglichkeit, die ihnen im Bereich der Mitgestaltung des Schullebens ermöglicht wurde, als es um anstehende Änderung ging. Als Beispiele führten sie die verpflichtenden Hofpause bei Kälte sowie die Gestaltung des Schulgeländes, bei der sie sich sehr aktiv eingebracht hatten, an. Lobend erwähnten die interviewten Eltern, dass ihre Beteiligung in den unterschiedlichen Gremien von der Schulleitung wertgeschätzt wird. Selbstkritisch kommentierten sie die Mitarbeit von vielen Eltern am Schulleben, die als nicht wichtig erachtet wird und wünschten sich ein deutlich intensiveres Engagement.

Auch die Lehrerinnen und Lehrer sehen sich mit ihren Problemen und Wünschen ernst genommen und bemerkten, dass die Schulleitung sich bemüht, z. B. im Bereich der Unterrichtsorganisation, für alle praktikable Lösungen zu finden. Darüber hinaus schätzen sie die Kollegialität, vor allem bei der Besprechung von inhaltlichen Aspekten des Unterrichts und die Bereitschaft zu gegenseitigem Austausch.

Die ausgeprägte Gesprächskultur in der Schule hat allerdings bisher nicht dazu geführt, dass sich das Kollegium auf gemeinsam abgestimmte Schwerpunkte der Schulentwicklung oder verbindende Elemente in der Gestaltung des Unterrichts verständigt hat. Ansätze in der Unterrichtsentwicklung beruhen auf der Arbeit Einzelner. So hat die Schule die Rückmeldung des ersten Inspektionsberichtes zur Förderung der Methoden- und Medienkompetenz zum Anlass genommen, in diesem Bereich konzeptionell zu arbeiten. Seit einem Jahr gibt es eine Laptop-Klasse und eine Tablet-Klasse. Die Schülerinnen und Schüler der Tablet-Klasse schätzen besonders die aufgrund der benutzerfreundlichen Software unkomplizierte Arbeit mit diesem Gerät. So haben sie die Möglichkeit, in einem speziell eingerichteten Fachraum kabellos auf einem interaktiven Whiteboard ihre Erarbeitungen vorzustellen. In der Laptop-Klasse werden nicht nur die Grundlagen wie Text- und Tabellen- sowie Rechercharbeit, sondern auch das Erstellen von Präsentationen kontinuierlich geschult. Über die Arbeit in diesen Klas-

sen hinaus haben die Schülerinnen und Schüler vor allem in den fünf Computerräumen die Gelegenheit zur Arbeit mit neuen Medien. Im täglichen Klassenunterricht ist der Routineeinsatz von Computern, zum Beispiel zur Recherche, allerdings noch nicht durchgängig verankert.

Ein Teil des Kollegiums bildet sich im Rahmen der Pädagogischen Schulentwicklung weiter und bietet jeweils zu Beginn des Schuljahres für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7, 8 und 9 verschiedene Trainingskurse an, die diese beim Erwerb von Methoden-, Kommunikations- und Teamkompetenzen unterstützen. Im selben Zeitraum erhalten die nachfolgenden Jahrgänge eine Vorbereitung auf den mittleren Schulabschluss und die Anforderungen in den Abiturprüfungen. Hinsichtlich der nachhaltigen Wirksamkeit der Methodenwoche führte die Schule 2009 eine schulinterne Evaluation durch. Die Auswertungen zeigten, dass zwar eine Steigerung der Kompetenzen vom siebten zum achten Jahrgang und vor allem zur Sekundarstufe II zu verzeichnen war, diese aber nicht eindeutig mit den schulinternen Angeboten in Verbindung gebracht werden konnte. Die Empfehlungen zur Weiterarbeit, z. B. „Lerntypen/-strategien sollten mehr Berücksichtigung finden“, sind nicht konkretisiert. Ein Aufgreifen dieser Ergebnisse im Kollegium und eine abgestimmte Ableitung an gezielten Maßnahmen daraus sind nicht erfolgt. Weitere Vorhaben zu einer schulinternen Evaluation, die sich auf Schwerpunkte der Schulentwicklung bezieht, gibt es nicht. Erste Ideen für weitere Evaluationen, zum Beispiel im Bereich der computergestützten Förderung individueller Lernprozesse hat die Schule formuliert.

Als ein Entwicklungsbedarf der ersten Schulinspektion wurden uneinheitliche Leistungsanforderungen und Bewertungsmaßstäbe erkannt. Absprachen im Kollegium in Bezug auf eine einheitliche Leistungsbewertung oder eine Verständigung in allen Fachbereichen über die methodisch-didaktische Umsetzung der Unterrichtsinhalte finden auch jetzt nur teilweise statt. In den Fachcurricula sind keine einheitlichen Bewertungsmaßstäbe bzw. Bewertungskriterien oder ein fachübergreifender Schwerpunkt enthalten. Die Schülerinnen und Schülern sowie die Eltern äußerten in den Interviews, Leistungsbewertungen und inhaltliche Schwerpunktsetzungen seien häufig von der jeweiligen Lehrkraft abhängig.

Der Unterricht an der Hannah-Arendt-Schule findet in einer angenehmen Atmosphäre statt. Die Schülerinnen und Schüler gehen während der Unterrichtsstunden stets freundlich miteinander um und die Lehrkräfte sorgen für ein Klima, in dem alle gut lernen können. In Bezug auf eine methodisch-didaktisch abgestimmte Unterrichtsgestaltung gibt es im Kollegium der Hannah-Arendt-Schule allerdings nur in einigen Fachbereichen Diskussionen. Das Inspektionsteam sah auf der einen Seite Unterricht, der auf einem Lehrervortrag basierte und in dem die Schülerinnen und Schüler die dargebotenen Inhalte anschließend ausschließlich mit Aufgaben, die für die ganze Lerngruppe identisch waren, üben bzw. anwenden sollten. Auf der anderen Seite gab es schüleraktivierendes Vorgehen, indem die Jugendlichen handlungsorientiert miteinander Probleme lösen konnten. Vor allem in der Mittelstufe ist der Unterricht methodisch abwechslungsreich, die Lehrerinnen und Lehrer berücksichtigen hier allerdings die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler in der Regel nicht. In der Sekundarstufe II haben selbstständiges und problemorientiertes Lernen einen deutlich höheren Anteil am Unterrichtsgeschehen. Hier nutzen die Lehrerinnen und Lehrer Gelegenheiten, um auf die Stärken und Schwächen einzelner Schülerinnen und Schüler einzugehen und sie sehr persönlich zu unterstützen.

Die Abweichungen in der Arbeit der einzelnen Fachbereiche und das pädagogisch unterschiedliche Vorgehen im Kollegium sind dem Schulleiter bekannt. Die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler, gerade vor dem Hintergrund der sich verändernden Rahmenbedingungen bezogen auf das Aufnahmeverfahren und die Zusammensetzung der Schülerschaft, ist sein vorrangiges Ziel. Zur Förderung der Jugendlichen und auch zur Vorbereitung auf das Berufsleben hat die Schule die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern intensiviert. Im Anschluss an die Schulzeit haben die Schülerinnen und Schüler bspw. die Option, die Zusammenarbeit mit dem Hotel „Holiday Inn“ zu nutzen. Gleichzeitig bestehen Kontakte zum Beispiel zum Lernstudio Barbarossa zur Unterstützung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler, um ihnen eine erfolgreiche Schullaufbahn zu ermöglichen. Gezielter Personaleinsatz für zusätzliche Teilungsstunden bzw. für Förderstunden in Englisch im Jahr-

gang 7 sowie eine verstärkte Förderung und Vorbereitung auf die MSA-Prüfungen sind Aspekte der schulischen Unterstützung für die leistungsschwächere Schülerschaft.

Das erste Schulprogramm von 2006 wurde unter dem ehemaligen Schulleiter fortgeschrieben. Es enthält das Leitbild und eine allgemeine, sehr anschauliche Beschreibung der Schule sowie ihrer allgemeinen Bildungsziele. Es verzichtet allerdings auf Festlegung von Entwicklungszielen mit einem darauf abgestimmten Zeit-Maßnahmenplan. Der jetzige Leiter erarbeitete jedoch umfangreiche Konzepte, die sein zielorientiertes Handeln dokumentieren. Er möchte kleinschrittig und mit Blick auf die Belastungen seines Kollegiums die Schul- und Unterrichtsentwicklung voranbringen. Sein Ziel ist eine engere Zusammenarbeit im Kollegium in Bezug auf didaktisch-methodischen Fragen und die Vereinheitlichung von Bewertungskriterien zu entwickeln sowie eine Feedbackkultur entstehen zu lassen. So beschäftigt sich der nächste, von der Steuergruppe der Schule vorbereitete Studientag mit dem Thema „Binnendifferenzierung“.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass in der kurzen Zeit, seit der Schulleiter im Amt ist, vor allem eine neue Kommunikationsstruktur auf den Weg gebracht wurde. Verantwortlichkeiten sind eindeutig geregelt. Die engagierte Schulleitung will perspektivisch ein verändertes Schulmanagement sowie eine Professionalisierung in der Schulentwicklung erreichen. Die Stärken und die bewährten Aspekte der Schule, beispielsweise das gute soziale Klima und der gewaltfreie Umgang miteinander sowie das bilinguale Unterrichtsangebot einer Klasse pro Jahrgang sollen dabei nicht aus den Augen verloren werden.

1.3 Qualitätsprofil der Hannah-Arendt-Schule¹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

¹ Das Qualitätsprofil der Hannah-Arendt-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.4 Unterrichtsprofil²

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

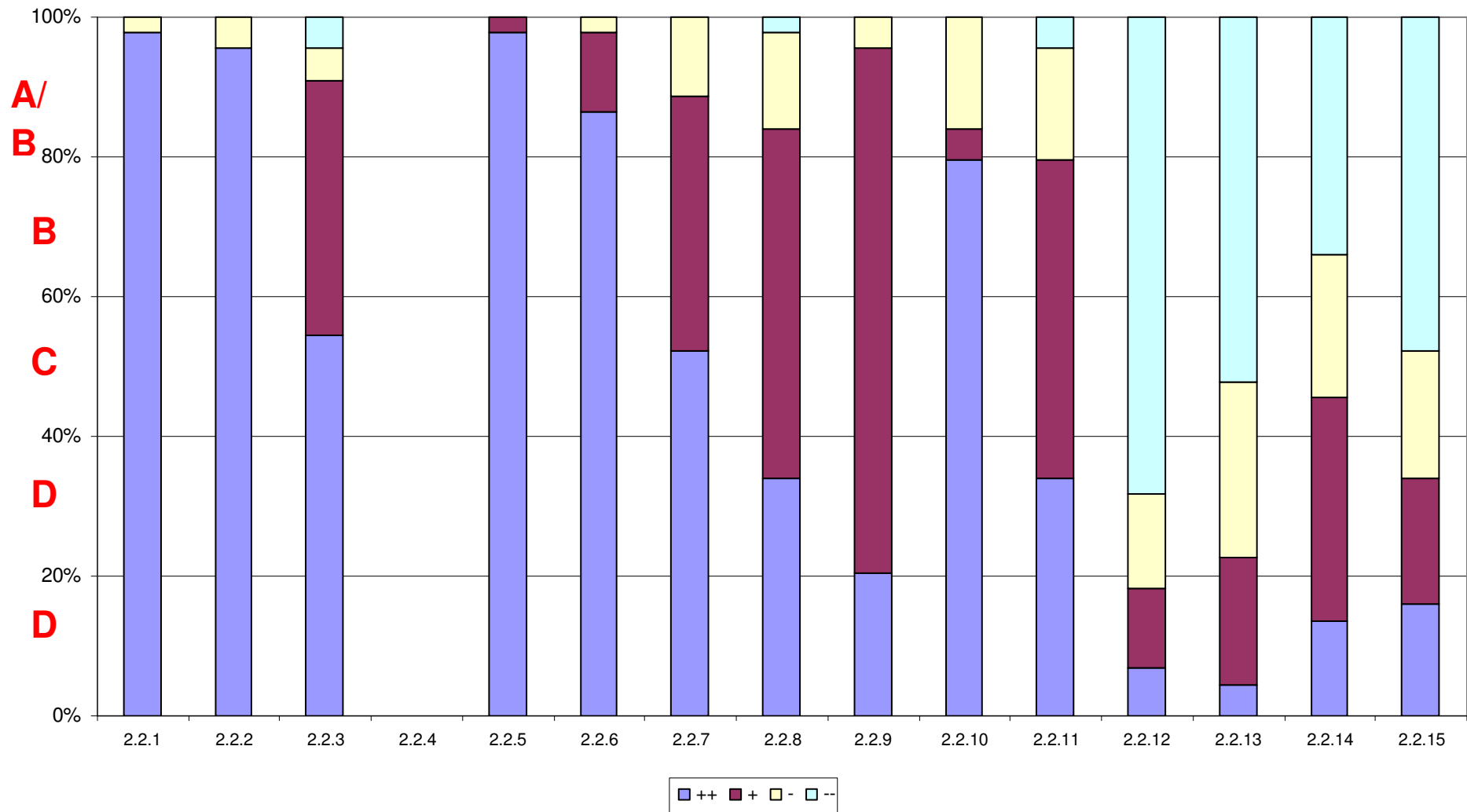
² Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

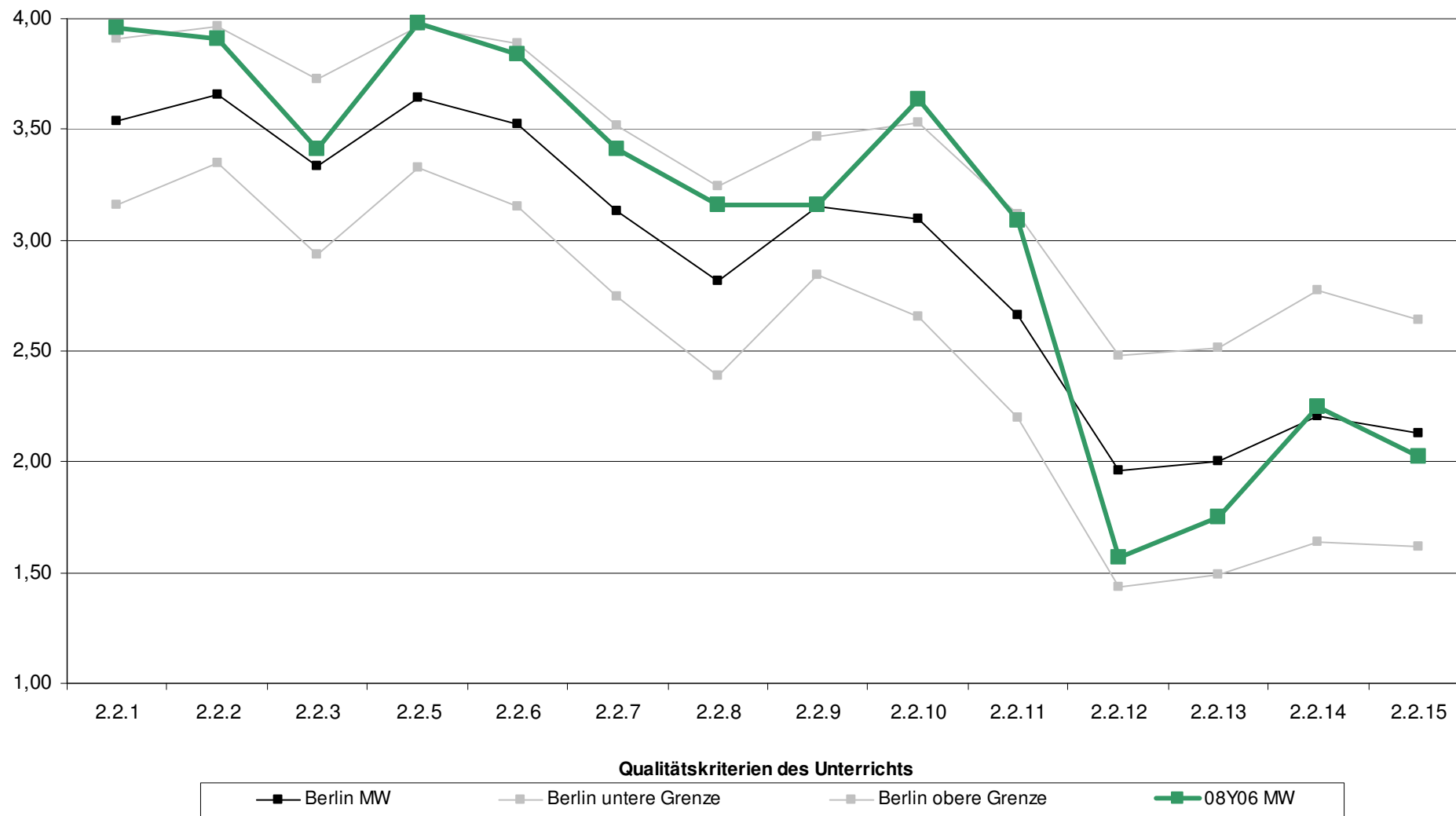
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	44	97,7 %	0,0 %	2,3 %	0,0 %	A	3,95	3,53	a
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	44	95,5 %	0,0 %	4,5 %	0,0 %	A	3,91	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	44	54,5 %	36,4 %	4,5 %	4,5 %	A	3,41	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	0					o. B.³		3,31	o. B.³
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	44	97,7 %	2,3 %	0,0 %	0,0 %	A	3,98	3,65	a
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	44	86,4 %	11,4 %	2,3 %	0,0 %	A	3,84	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	44	52,3 %	36,4 %	11,4 %	0,0 %	A	3,41	3,13	b
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	44	34,1 %	50,0 %	13,6 %	2,3 %	B	3,16	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	44	20,5 %	75,0 %	4,5 %	0,0 %	B	3,16	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	44	79,5 %	4,5 %	15,9 %	0,0 %	A	3,64	3,09	a
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	44	34,1 %	45,5 %	15,9 %	4,5 %	B	3,09	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	44	6,8 %	11,4 %	13,6 %	68,2 %	D	1,57	1,96	c
2.2.13	Selbstständiges Lernen	44	4,5 %	18,2 %	25,0 %	52,3 %	D	1,75	2,00	c
2.2.14	Kooperatives Lernen	44	13,6 %	31,8 %	20,5 %	34,1 %	C	2,25	2,21	b
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	44	15,9 %	18,2 %	18,2 %	47,7 %	D	2,02	2,13	c

³ ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Hannah-Arendt-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	44
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
21	5	18

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	4	19	6	0	8	6

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	19
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	10	5

genutzte Medien⁴

20 %	Computer als Arbeitsmittel
9 %	OHP
2 %	interaktives Whiteboard
-	visuelle Medien
5 %	Audiomedien
43 %	Tafel/Whiteboard
48 %	Heft/Hefter

61 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
7 %	Nachschlagewerke
27 %	Fachbuch
7 %	ergänzende Lektüre
2 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
2 %	haptische Medien
20 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁴ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁵

5 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	2 %	Entwerfen
36 %	Anleitung durch die Lehrkraft	9 %	Untersuchen
48 %	Fragend entwickelndes Gespräch	5 %	Experimentieren
5 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	2 %	Planen
2 %	Brainstorming	2 %	Konstruieren
5 %	Diskussion/Debatte	14 %	Produzieren
59 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	5 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
2 %	Stationenlernen/Lernbuffet	16 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	-	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio		
2 %	Tagesplan/Wochenplan	2 %	Lernspiel, Planspiel

fachliche Mängel wurden beobachtet in	einer Sequenz
PC waren vorhanden in	27 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	30	21	10	10
prozentuale Verteilung ⁶	68 %	48 %	23 %	23 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 39 von 54 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 72 %.

⁵ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁶ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Das Schulhaus und die Sporthalle der Hannah-Arendt-Schule wurden im Jahr 2000 errichtet, die Schule selbst - aus der Filiale eines anderen Gymnasiums hervorgegangen - ist seit 1999 eigenständig.

Das dreistöckige Schulhaus befindet sich nach etwas mehr als zehnjährigem Schulbetrieb in einem sehr guten Zustand. Abnutzungserscheinungen sind kaum zu erkennen, das Haus wird den gesamten Schultag über sauber gehalten und ist durch die weiten und hellen Flure sehr einladend. Auf jeder Etage befinden sich Klassenräume für alle vier Jahrgänge der Mittelstufe, was der Kommunikation der Jugendlichen untereinander sehr förderlich ist. Über dem Flur des dritten Obergeschosses befindet sich ein Glasdach, das nur mangelhaft zu lüften ist. Bei Sonneneinstrahlung kommt es hier zu einem Hitzestau.

Die Schule beteiligt sich an dem Programm „Berlin wird kreidefrei“; mittlerweile befinden sich in vier Klassenräumen interaktive Whiteboards. In einem Raum gibt es die Möglichkeit, Tablets kabellos anzuschließen. Die Schule verfügt über fünf Computerräume. In einem Raum ist an die Tastatur jedes PC auch noch ein Keyboard angeschlossen, so dass hier ein Musik-Ensemble-Kurs stattfinden kann, der die besondere technische Ausstattung nutzt. Die Ausstattung mit Fachräumen entspricht dem aktuellen Standard. Lediglich die Hörsäle für Physik und Chemie ermöglichen keinen schülerorientierten Unterricht. Die beiden im Erdgeschoss gelegenen Kunsträume sind miteinander verbunden und großzügig geschnitten; sie räumen viel Platz zum kreativen Arbeiten ein. Schülerarbeiten aus dem Kunstunterricht sind vor allem im Erdgeschoss repräsentativ ausgestellt. In einem Lager im ersten Obergeschoss des Hauses befindet sich ein umfangreicher Fundus an Kostümen und Theaterrequisiten, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Kostüm-AG selber herstellen.

Das große Schulgelände wurde in den vergangenen Jahren unter Beteiligung der Schülerinnen und Schüler teilweise umgestaltet. Durch die Entsiegelung des Bodens ist die Aufenthaltsqualität während der Pausen und am Nachmittag deutlich erhöht worden. Die weitläufige Anlage schafft Raum für sportliche Aktivitäten, aber auch für Ruhe und Entspannung. Auf dem Gelände befindet sich neben dem Schulhaus noch die große Dreifach-Sporthalle, die ebenfalls in einem gepflegten Zustand ist. Seit diesem Schuljahr gibt es ein neu errichtetes kleines Cafeteria-Gebäude, in dem die Schülerinnen und Schüler sich während des Schultages verpflegen können.

Vor den Fenstern des Hauses sind Außenjalousien angebracht, die über einen Kurbelmechanismus betätigt werden können. Die Konstruktion dieser Jalousien ist mangelhaft, sie sind sehr häufig defekt. Zudem befindet sich über jedem Fenster ein großer Spalt zwischen Jalousie und Fensterrahmen, so dass auch bei herabgelassener Blende Sonnenlicht in die Räume eindringt. Aufgrund der vielen Defekte gibt es einen kontinuierlichen „Reparaturstau“, zum Inspektionszeitpunkt waren viele Jalousien außer Betrieb.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Gymnasium
Schulbehörde	Bezirksamt Neukölln von Berlin, vertreten durch die Stadträtin Frau Dr. Giffey
Schulaufsicht	Frau Unruhe

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2012/13	756 ⁷			
Entwicklung der Schülerzahlen	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09
	802	805	823	805
im Schuljahr 2012/13 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	12,8 % der Erziehungsberechtigten			
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2012/13	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration	
	6		keine	
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2011/12	insgesamt		unentschuldigt	
Hannah-Arendt-Schule	3,7 %		0,3 %	
Gymnasien	4,2 %		0,3 %	
Gymnasien in Neukölln	7,6 %		2,0 %	
Anteil der Wiederholer/innen (2011/12)	Hannah-Arendt-Schule		Gymnasien	
	5,5 %		3,6 %	
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10
absolute Zahlen	290	178	213	184
prozentualer Anteil	38 %	22 %	26 %	22 %
Jahrgangsstufen	7	8	9	10
Klassen pro Jahrgang	4	5	4	4
Durchschnittsfrequenz	31,6			
Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase	218			

⁷ Der Rückgang der Schülerzahlen beruht auf dem Wegfall der 11. Klassen (Einführungsphase) an den Berliner Gymnasien.

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Nachtigall
stellvertretender Schulleiter	Herr Ulrich

weitere Funktionsstellen	
Oberstufenkoordinatorin/Oberstufenkoordinator	2
Fachbereichsleiterinnen und Fachbereichsleiter	5
Fachleiter	2

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	54
Studienreferendarinnen und Studienreferendare	11

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	1156,3
Profilbedarf I und II	14,2
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1170,5
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	101,2 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 im Jahr 2012⁸

Deutsch/Leseverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Hannah-Arendt-Schule	0	23	42	29	7
Vergleichsgruppe ⁹	1	12	42	30	15
Testheft (Berlin)	1	12	37	31	19

Englisch/Leseverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Hannah-Arendt-Schule	1	6	39	35	19
Vergleichsgruppe	0	7	42	35	16
Testheft (Berlin)	0	9	39	32	20

Englisch/Hörverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Hannah-Arendt-Schule	0	14	53	33	0
Vergleichsgruppe	0	11	60	28	1
Testheft (Berlin)	2	10	49	37	2

⁸ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

⁹ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

Mathematik

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Hannah-Arendt-Schule	1	13	30	43	14
Vergleichsgruppe	1	9	21	36	33
Testheft (Berlin)	1	11	23	34	31

Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss¹⁰

	Hannah-Arendt-Schule		Neukölln/Gymnasien		Berlin/Gymnasien	
	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11
Prüfungsteil	98,0	98,0	94,0	96,0	98,0	98,0
Jahrgangsteil	98,0	93,0	95,0	97,0	97,0	97,0
MSA gesamt	96,0	93,0	91,0	94,0	96,0	96,0
Präsentationsprüfung	1,7	1,7	2,1	2,0	1,8	1,8

Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre

Schuljahr	Durchschnittsnote			Nichtbestehensquote		
	Hannah-Arendt-Schule	Neukölln	Berlin	Hannah-Arendt-Schule	Neukölln	Berlin
2011/12	2,4	2,5	2,4	1,9 %	3,9 %	3,7 %
2010/11	2,3	2,5	2,4	2,9 %	4,9 %	4,4 %
2009/10	2,4	2,5	2,4	2,1 %	6,1 %	4,2 %

¹⁰ Angegeben ist hier die Bestehensquote in Prozent, bzw. (bei der Präsentationsprüfung) die erreichte Durchschnittsnote.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	15.01.2013
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	26.02.2013
44 Unterrichtsbesuche	26.02.2013 und 28.02.2013
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern ¹¹	26.02.2013
Interview mit 10 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 5 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit dem Schulleiter	28.02.2013
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Gespräche mit der Sekretärin und dem Schulhausmeister	
Präsentation des Berichts	Mai 2012
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Absprache
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin	nach Absprache

¹¹ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrerinnen und Lehrer	46 %
Schülerinnen und Schüler	38 %
Eltern	26 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Hannah-Arendt-Schule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹²

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	



Schulinspektion

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Darüber hinaus wählte die Hannah-Arendt-Schule die Qualitätsmerkmale:

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.4 Kooperationen
- 4.4 Unterrichtsorganisation

¹² Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹³</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹³ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	++
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	++
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	+
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	#
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	++
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	++
	2.5 des Abiturs.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	++	
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen				
Qualitätskriterien		Wert		
1.2.1 Förderung von Methodenkompetenzen				
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen.	++		
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen systematisch verankert.	-		
	3. Im Unterricht wird die Methodenkompetenz der Schüler/innen gefördert.	+		
	4. Die Schule fördert systematisch die Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen.	++		
	<i>Für Gymnasien:</i> 5. Die Durchschnittsnote der Präsentationsprüfung beim mittleren Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	++		
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 6. Die Ergebnisse der Präsentationsprüfung in der fünften Prüfungskomponente beim Abitur entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#		
1.2.2 Förderung der Medienkompetenz				
Indikatoren	1. Die Schule hat Grundsätze zum reflektierten Umgang mit Medien vereinbart.	++		
	2. Im Unterricht wird der Stellenwert sozialer Netzwerke im Internet kritisch thematisiert.	++		
	3. Die Schüler/innen werden in der Anwendung unterschiedlicher Medien geschult.	++		
	4. In den Fächern werden digitale Medien zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	+		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	+
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	#
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern¹⁴		
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	+
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	+
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	#
1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen¹⁵		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#
1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	+
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	-
1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	--
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++
1.3.6 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

¹⁴ Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

¹⁵ Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert		
2.1.1 Schulinternes Curriculum				
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	--		
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	#		
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	#		
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote				
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	+		
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++		
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	-		
	<i>Für berufliche Schulen: 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i>	#		
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+		
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	-		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	-		
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung				
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	-		
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+		
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	-		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	97 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	95 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	95 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	98 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	93 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	93 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	64 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	11 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	73 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		o.B.
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	98 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	98 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	95 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	91 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	9 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	95 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	27 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	98 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	98 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	89 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	82 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	100 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	20 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	27 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	95 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	25 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	11 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	86 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	100 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	66 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	95 %
	5. Die gewählten Methoden und	84 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	86 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	82 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	86 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	43 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	39 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	57 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	55 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	7 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	30 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	16 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	14 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	27 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	30 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	34 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	18 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	9 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	14 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	61 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	45 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	20 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	14 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	43 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	41 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	16 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	25 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	16 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	+
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	--
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁶	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁷		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	--
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁶ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁷ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	--
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	+
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	+
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	-
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	+
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Kooperationen

Qualitätskriterien		Wert
3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	++
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i> 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	++
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i>	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
<i>Für berufliche Schulen:</i>		
9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#	
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i>	
6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#	
Bewertung		
A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>
D <input type="checkbox"/>		

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 Unterrichtsentwicklung	-		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	+		
	2.4 Erziehung und Betreuung	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	++		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	+		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+		
	1.3 die Schüler/innen	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.	#		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		Wert
4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule über die Grundausrüstung hinaus zur Verfügung gestellten Stunden werden zweckgebunden verwendet.	++
	3. Die Vertretungsgrundsätze sind vom Kollegium gemeinsam vereinbart.	++
	4. Der Einsatz der Lehrkräfte und die Klasseneinteilung sind im Kollegium akzeptiert.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter berücksichtigt bei der Zuweisung selbstständigen Unterrichts den Ausbildungsstand der Lehramtsanwärter/innen und die Vorgaben der Ausbildungsverordnung.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 6. Die Erzieher/innen arbeiten stundenweise im Unterricht mit.	#
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um.	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt der Schulart.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 ++
- B: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 +

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz

Indikatoren		Wert
1.	Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++
2.	Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++
3.	Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++
4.	Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	-
5.	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++
6.	Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	++
7.	Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	--

5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren		Wert
1.	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++
2.	Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i>	
3.	<i>Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.</i>	-
4.	Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--
5.	Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	++
6.	Kollegiale Hospitationen finden statt.	--

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren		Wert
1.	Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	+
2.	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	-
3.	Die schulinterne Fortbildung (schilF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++
4.	Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	-----------------------------------	--	-----------------------------------	-----------------------------------

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	--
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	--
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	-
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	-
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	-
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	-
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	-
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	-
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	+
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	-
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	-
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	--
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	--
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrerinnen und Lehrer

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	24	75%	21%	0%	4%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	24	29%	33%	33%	4%	0%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	24	33%	25%	38%	4%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	24	83%	17%	0%	0%	0%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	24	46%	50%	4%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	24	33%	29%	29%	4%	4%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	24	29%	54%	17%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	24	46%	46%	0%	4%	4%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	24	63%	33%	4%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	24	42%	46%	13%	0%	0%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	24	38%	38%	21%	4%	0%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	24	71%	25%	4%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	24	58%	25%	4%	4%	8%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	24	42%	54%	4%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	24	63%	33%	4%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	24	42%	38%	21%	0%	0%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	24	17%	25%	54%	4%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	24	29%	33%	29%	0%	8%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	24	33%	13%	29%	8%	17%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	24	63%	17%	4%	0%	17%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	24	46%	50%	4%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	24	42%	58%	0%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	24	50%	46%	4%	0%	0%

¹⁸ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁸	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	24	17%	42%	25%	13%	4%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	24	67%	33%	0%	0%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	24	50%	38%	8%	4%	0%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	24	46%	33%	4%	0%	17%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	24	25%	25%	8%	13%	29%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	24	17%	38%	8%	17%	21%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	24	54%	33%	4%	4%	4%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	24	33%	63%	4%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	24	17%	50%	17%	8%	8%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	24	25%	33%	38%	4%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	24	33%	33%	29%	0%	4%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	24	79%	21%	0%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	24	67%	25%	4%	4%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	24	13%	4%	38%	38%	8%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	24	8%	4%	50%	29%	8%
41	Ich vermittele in meinem Unterricht gezielt Methoden und Arbeitstechniken.	24	88%	13%	0%	0%	0%
43	In meinem Unterricht führen Schülerinnen und Schüler regelmäßig Präsentationen durch.	24	54%	29%	17%	0%	0%
44	Ich thematisiere den reflektierten Umgang mit Medien in meinem Unterricht.	24	50%	29%	17%	0%	4%
45	Ich setze in meinem Unterricht regelmäßig Computer oder andere digitale Medien ein.	24	46%	38%	8%	8%	0%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	24	42%	46%	8%	4%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	24	29%	63%	8%	0%	0%
61	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	24	25%	50%	17%	4%	4%
62	Der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	24	17%	42%	13%	17%	13%

b) Schülerinnen und Schüler

Item	Frage	N ¹⁹	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	135	40%	44%	12%	2%	2%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	135	8%	30%	39%	21%	2%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	135	11%	27%	35%	27%	1%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	135	39%	44%	12%	4%	1%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	135	13%	44%	33%	7%	2%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	135	13%	30%	27%	18%	12%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	135	20%	48%	20%	11%	1%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	135	27%	37%	21%	10%	4%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	135	65%	16%	10%	5%	3%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	135	47%	35%	11%	2%	5%
11	Die Schülersvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	135	37%	40%	13%	3%	7%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	135	44%	27%	10%	1%	17%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	135	59%	19%	4%	1%	16%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	135	23%	44%	21%	7%	4%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	135	40%	33%	16%	7%	4%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	135	12%	30%	34%	18%	7%
41	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man lernt.	135	23%	36%	26%	10%	4%
42	Im Unterricht lerne ich verschiedene Methoden und Arbeitstechniken kennen.	135	39%	41%	19%	1%	1%
43	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Vorträge hält oder Präsentationen durchführt.	135	54%	32%	12%	1%	1%
45	Wir arbeiten in unserem Unterricht oft mit Computern.	135	11%	27%	37%	23%	1%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	135	35%	49%	14%	1%	1%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	135	30%	40%	18%	4%	8%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	135	27%	30%	15%	18%	11%

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

c) Eltern

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	93	59%	25%	5%	5%	5%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	93	24%	35%	16%	14%	11%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	93	15%	46%	19%	13%	6%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	93	33%	31%	19%	13%	3%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	93	22%	27%	27%	13%	12%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	93	10%	14%	27%	22%	28%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	93	9%	15%	29%	17%	30%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	93	17%	32%	20%	18%	12%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	93	43%	28%	9%	5%	15%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	93	31%	35%	13%	5%	15%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	93	38%	27%	5%	6%	24%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	93	44%	34%	4%	0%	17%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	93	37%	20%	9%	4%	30%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	93	16%	29%	19%	19%	16%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	93	61%	20%	9%	6%	3%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	93	27%	29%	15%	24%	5%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	93	14%	22%	26%	25%	14%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	93	15%	27%	16%	35%	6%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	93	8%	11%	20%	54%	8%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	93	30%	27%	4%	2%	37%
43	Mein Kind lernt in der Schule, Inhalte ansprechend zu präsentieren.	93	42%	37%	9%	3%	10%
44	Mein Kind erhält im Unterricht Hinweise zum richtigen Umgang mit Medien.	93	41%	31%	16%	2%	10%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	93	37%	39%	11%	6%	8%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	93	30%	42%	15%	10%	3%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	93	35%	30%	16%	8%	11%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	93	51%	27%	6%	8%	9%

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

